Das Dorf

besitzt ein Ortsmuseum. Zur Instandsetzung der Museumsgegenstände gewährte die Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler 1908 eine Beihilfe. Vergl. deren Bericht 1906/08 S. 49.

Grüngräbchen.

Dorf, 11,5 km nördlich von Königsbrück.

Das Rittergut

bestand bereits im 16. Jahrhundert. 1806 erbaute Johann Gottlieb von Wolff, der das Gut 1802 (?) aus dem Nachlaß des Johann Sigismund Ehrenreich Grafen von Redern gekauft hatte, auf einer Anhöhe unweit des Dorfes neben einem Teiche ein neues Herrenhaus.

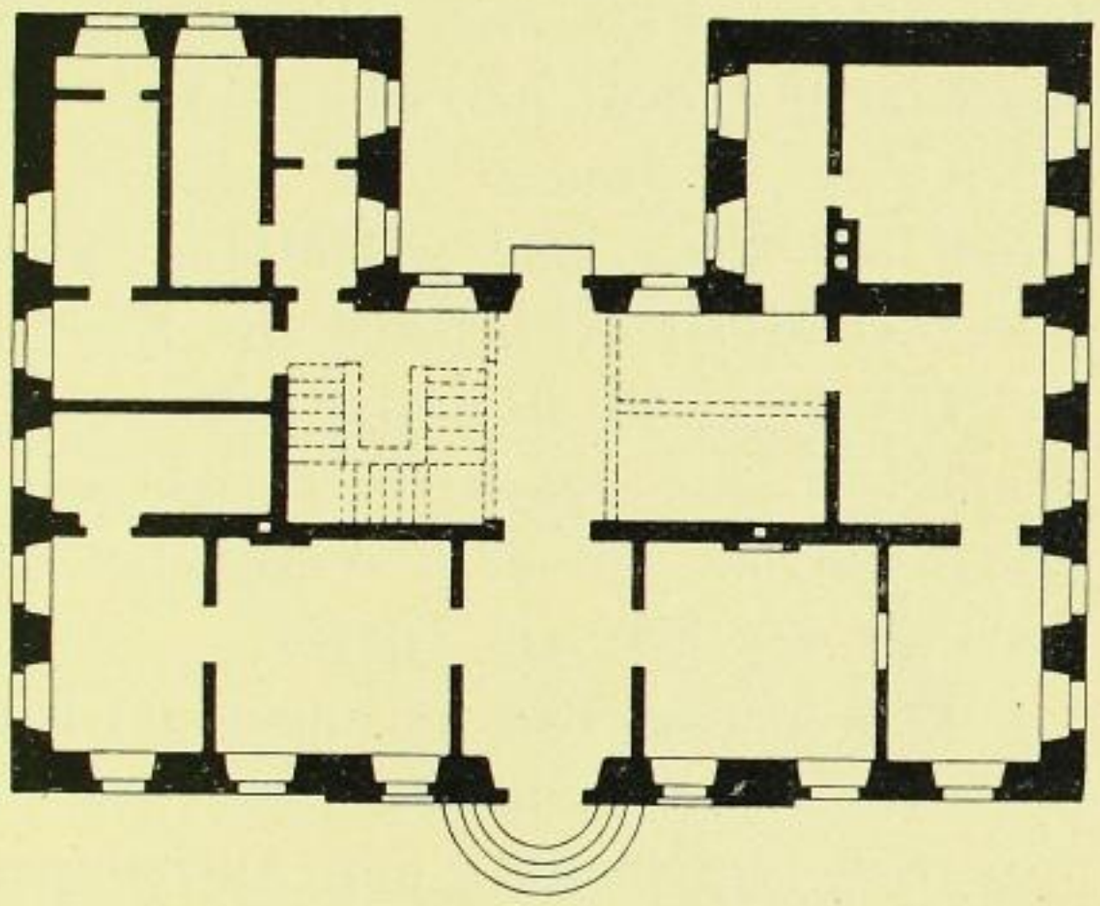
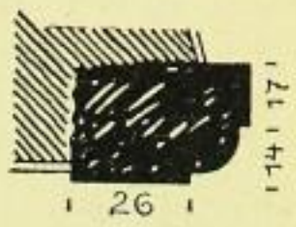


Fig. 60. Grüngräbchen, Herrenhaus.

Es ist ein stattlicher, reizvoller Bau von sieben Achsen Front, davon drei im Mittelrisalit, den ein flacher Spitzgiebel abschließt. Nach rückwärts sind zwei Flügel angelegt, deren Mansarddächer dem Bau auch rückseitig Reiz verleihen. Den Grundriß zeigt Fig. 60. In der Mitte eine Vorhalle, dahinter die Hausflur mit dreiläufiger Treppe, überwölbt.

Ein wie nebenstehend profiliertes Gurtgesims trennt das Erd- vom Obergeschoß. Das Mansarddach bekrönt seit 1888 ein Dachreiter. Die Erdgeschoßfenster neben dem Tor haben zurückliegende Brüstungen.



Das rechteckige Haustor hat Sandsteingewände nebenstehenden Profils. Seitlich schlichte Lisenen, oben in Konsolen übergehend, die das gerade Verdachungsgesims tragen. In der Mitte darüber, ohne jede architektonische Verbindung, eine Kindfigur.

Vor dem Tore eine vierstufige Freitreppe in Halbkreisform.

Unter der jetzigen Tüncheschicht ist eine braunrote Bemalung sichtbar, an den Ecken aufgemalte Quaderung.

Häslich.

Dorf, 5,5 km westsüdwestlich von Kamenz.

Das Rittergut

bestand bereits Ende des 14. Jahrhunderts. „Das adelige Haus und Vorwerk“ brannte 1665 ab. Der jetzige Bau hat das Aussehen eines kleineren Vorwerks ohne bemerkenswerte Bauten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden